Wertschöpfung

Um was geht es aus meiner Sicht

- In der heutigen Zeit haben viele das Gefühl oder sind sogar davon überzeugt, dass ohne ihn/ihr nichts geht und das was jeder für seine Firma, Amt, Partei oder für sich macht, ganz wichtig ist und somit klar zur Wertschöpfung beiträgt
- Parteien, Institutionen, Organisation hinterfragen sich nicht mehr oder nur selten, sondern tun erstmal so, als wären sie die (Wert-) Schöpfung
- es werden immer mehr Jobs geschaffen und Dinge getan, ohne dass jemand ernsthaft die Sinnhaftigkeit hinterfrägt, geschweige denn den Mehrwehrt bestimmt

Meine Thesen

- Damit man aber Wertschöpfung verifiziert und eingeordnet bekommt muss Wertschöpfung erstmal nach ethischen, politischen, industriellen, persönlichen etc. Gesichtspunkten definiert werden
- hier eine der treffendsten Definitionen von Wertschöpfung die ich je gefunden habe

Wenn man Wertschöpfung definiert, geht es darum herauszufinden was der Konsument, der Kunde bereit ist dafür zu bezahlen

sinngemäß nach dem US-amerikanischen Ökonom Michael E. Porter

- speziell in der Politik und in der Verwaltung frägt niemand mehr, wer ist eigentlich der Kunde oder noch schlimmer man dient Kunden, die für den Steuerzahlen (der alles finanziert) nicht mehr sichtbar sind
- ich behaupte, egal wie man Wertschöpfung definiert, es muss jemand ganz unten etwas tun damit die Wertschöpfung erfolgen kann. Ohne eine entsprechende Handlung auf der untersten Ebene wird es keine Wertschöpfung geben: Eltern*, Lehrer, Pfleger, Ärzte, Müllabfuhr, Handwerker wie Maler, Mechaniker, Zimmerer, Maurer auch Ingenieure/Architekten, ein kleiner Beamter (nur um einige Beispiele zu nennen) müssen eine wertschöpfende Tätigkeit ausführen und dann erst kann der wahre Wert geschöpft werden. Ok man kann auch sagen ein CEO, eine Führungskraft muss eine Entscheidung treffen, klar ist das notwendig, aber solange die unten nichts tun, bleibt seine Entscheidung nur eine leere Worthülse

** wann versteht endlich auch der letzte, dass der wichtigste Job in dieser Republik die Erziehung ist, angefangen von den Eltern, Kindergarten, Schule, Ausbildung. Oder hat da jemand eine andere Meinung; dem oder der würde ich dann Kalkül oder einfach nur Dummheit unterstellen*

- somit ist das Wichtigste in der ganzen Wertschöpfungskette die da ganz unten. Das gilt auch heute noch, selbst für die Tech-Giganten wie Google/Amazon etc. Dort wo es leider nicht mehr gilt ist im Geldsektor und in der IT; Computeralgorithmen (KI wird das Thema noch brisanter machen) übernehmen mehr und mehr die Arbeit von denen da ganz unten und die Eigner schöpfen den Geldwert ab, wobei Geld aus meiner Sicht keine Wertschöpfung, sondern einzig und allein ein Mittel zur Verteilung von Macht darstellt

Meine logische Folgerung mit Lösungsansätzen

- Wer sich dafür im Detail interessiert kann sich unter dem Thema Lean Management aus der Industrie in die Thematik einlesen https://de.wikipedia.org/wiki/Lean_Management
- klar das Model von Toyota ist nicht eins zu eins auf die verschiedenen Bereiche des Lebens abzubilden, es ist ein Gedankenanstoß, der für mich in die richtige Richtung zeigt
- aus meiner langjährigen Erfahrung in der Industrie kann ich nur sagen, dass die größte Kritik und der Größte Widerstand gegen diese Art von Denken und Handeln, wie soll es auch anders sein, aus dem Bereich WASTE (meist im Bereich Overhead) kommt Menschlich verständlich, da es dabei um lukrative Jobs geht. Mein Hinweis an dieser Stelle ist, bevor man mit Lean anfängt sollte man für die Betroffenen aus dem Bereich WASTE, wertschöpfende Alternativen/Perspektiven haben, ansonsten braucht man erst gar nicht starten; der Widerstand wird an diesen Stellen erheblich sein
- heutzutage ist (vorsichtig) geschätzt 30 - 50% der arbeitenden Gesellschaft in schlecht(er) bezahlten wertschöpfenden Berufen oder notwendigen, unterstützenden Tätigkeiten beschäftigt. Die anderen 50-70% sind geschätzt tätig in hoch oder höher bezahlten, nicht wertschöpfenden Jobs und auch nicht in notwendigen unterstützenden, administrativen Bereichen

Algeorithmus.de

Während meiner 40 Jahre in großen Firmen hat sich vieles geändert:

- Zu Beginn meine Karriere hatte man schnelle Ruderboote, in denen viele trainierte und motivierte Athleten, mit einem Steuermann und einem Taktgeber, schnell unterwegs waren

- über die Jahre hat sich das dahingehend geändert, dass man die Athleten gegen mehr Trommler und einen oft kopflosen Steuermann ausgetauscht hat. Was mittelfristig dazu führte, dass nach einer gewissen Zeit die Athleten frustriert und erschöpft waren, die Taktgeber immer lauter schrien aber das Boot nicht wirklich vom Fleck kam und oft die Richtung verfehlte

- ich denke das kommt vielen im täglichen Leben bekannt vor. Das passiert, wenn wertschöpfenden Tätigkeiten ersetz werden durch immer mehr Trommler und unfähige Führungskräfte. Oft kommt es dann soweit, dass das Pferd (Team) im übertragenen Sinne bereits tot ist, man aber trotzdem versucht das tote Pferd weiterhin zu reiten. Frei nach alter Dakota-Indianer Weisheit http://www.roland-schaefer.de/totespferd.htm

Eigentlich zum Lachen, wenn es nicht so traurig wäre!

Meine logische Folgerung mit Lösungsansätzen

- Nachdem festgelegt ist, was wertschöpfend ist und unterstützend, minimal, aber effizient und schlagkräftig, notwendig ist, könnten die nicht wertschöpfenden Jobs entsprechend höher besteuert und die wertschöpfenden entlastet werden (natürlich nicht von heute auf morgen, sondern in einer zeitlich angepassten Steuerkurve über 10 Jahre). Auf der Produktseite könnte man in gleicher Weise vorgehen
- **das ist ein radikaler Vorschlag aber mit dem Vorteil, man könnte eine sanfte aber stetige Transformation hin zum Besseren anstoßen. Man würde aufhören, auf die Reichen oder im Kleinen auf den Nachbarn mit dem Finger zu zeigen, wenn die sich exklusive Dinge leisten. In diesem Fall zahlen diese Menschen, die sich schöne, aber oft nicht wertschöpfende Dinge kaufen einen höheren Steuerbeitrag für die Allgemeinheit und für die Transformation**

Ich sage immer schon, es nützt nichts, wenn man die Reichen verurteil für das, dass sie reich sind und exklusive Dinge sich leisten. Es muss in diesen Kreisen „In“, „schick“, „angesagt“ sein wertschöpfend zu werden, nur dann wir ein Schuh daraus. Alles andere ist blöder, ideologischer Sozialismus, der noch nie funktioniert hat

- Für mich eine mögliche übergeordnete Auswahl von dem, was wertschöpfend ist und was direkt oder indirekt dazu beiträgt:

    - Die Erde, Natur und Menschheit zu erhalten, zu schützen, zu reparieren und im Sinne des Ganzen nachhaltig zu entwickeln
    - Erziehung von Kindern durch die Eltern zu mündigen Bürgern
    - die Kleinsten im vorsprachlichen Alter (0-6) aber auch als Kinder und Jugendliche vor möglichen psychischen und körperlichen Schäden zu schützen
    - allen Kindern die bestmögliche Bildung zu gewährleisten
    - allen Schutzbefohlenen zu helfen und sie zu beschützen
    - Menschen und allen sonstigen Lebewesen ein zufriedenes und artgerechtes Leben und Sterben zu ermöglichen
    - Tötung von Tieren nur zur notwendigen und gemäßigten Sicherstellung der Nahrungskette
    - Arten/Genvielfalt erhalten

Algorithmus.de

- Das beinhaltet natürlich auch das sonstige Tun (selbst wenn nicht selbst wertschöpfend, aber die Wertschöpfung unterstützend in der Planung bis hin zur Ausführung) wie:

    - Rechtsfreie Räume, Korruption, Manipulation und Kriminalität zu beseitigen und die entsprechend Präventionen dazu
    - jegliche Art von kriegerischen Handlungen zu unterbinden und den Aggressor international zur Rechenschaft ziehen (ohne Veto und sonstigen Sonderstellungen)
    - Schaffung und Erhalt einer minimalen, aber schlagkräftigen Administration im Bereich Verwaltung und in den Bereichen Legislative, Judikative und Exekutive
    - Regierungsstrukturen (lokal, Kreis, Bundesland, Bund und Europa) effizient und schlagkräftig neu denken und auf ein Minimum reduzieren

- Es sollte auch klar definiert werden, was nicht wertschöpfend ist wie z.B.

    - an der Börse auf fallende Kurse setzen
    - mit Energie, Wasser, Lebensmittel, Wohnraum spekulieren

Algeorithmus.de